Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 424. Morgenblatt. Donnerstag, den 13. September. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin,** 12. September. Etwas so Ungehöriges hat sich in den Räumen des Herrenhauses wohl schwerlich jemals ereignet, als der zu Anfang der gestrigen Sitzung erhobene Protest des Freiherrn v. Busche-Streithorst gegen die Einverleibung Hannovers in Preußen, und es ist keine Frage, daß, wenn die Geschäftsordnung des Hauses nicht mit so ausgedehnter Rücksichtnahme gehandhabt würde, die Erhebung jenes Protestes von vorn herein hätte inhibirt werden können. Als hannoverscher Unterthan hatte der Mann im preußischen Abgeordnetenhause überhaupt weder Sitz noch Stimme; als preußischer Unterthan aber hatte er nur nach seiner Ueberzeugung für oder gegen die Maßregel zu sprechen und zu stimmen, nimmermehr aber ein Recht, zu protestiren Aber gesetzt, er hätte dies Recht gehabt, so war es der Souverän, der die Einverleibung beschlossen. Vor diesem allein konnte also ein Protest von berechtigter Seite erhoben werden, niemals aber vor irgend einer politischen Körperschaft, welche keineswegs die Maßregel zu beschließen, sondern nur über die verfassungsmäßige Einfügung der neu erworbenen Landestheile in den preußischen Staat und seine Institutionen mit zu bestimmen hat. Unangenehmes Aufsehen erregt mit Recht der Beschuß der Kreditkommission. Die Existenz und der angemessene Zustand des Staatsschatzes wird von der Regierung als eine Lebensfrage für die höchsten Interessen des Staates betrachtet, und die Regierung kann sich die Nullifikation dieser lange bewährten Einrichtung in keiner Weise gefallen lassen. Um so begründeter ist daher auch die vom Herrn Finanzminister ausgesprochene Hoffnung, daß sich das Plenum des Hauses in der Sache anders und besser verhalten werde, als es die Kommission gethan, — und zwar um so mehr, als man überzeugt sein darf, daß ein der Regierung feindliches Verfahren sicherlich im Lande nicht Anklang finden würde. Denn im preußischen Volke wohnt die wohlbegründete Ueberzeugung, daß die Regierung weit besser, als irgend welche Führer der Opposition, im Stande ist, für Zeiten der allgemeinen Gefahr die nöthige Vorsorge zu treffen und die geeigneten Mittel zu wählen. Die auch in dieser Beziehung äußerst eindringlichen Lehren der letzten Monate werden im Bewußtsein des preußischen Volkes so schnell nicht vergessen werden!

In Schleswig-Holstein sind die Vorbereitungen für die Vornahme der Wahlen zum Reichstage des norddeutschen Bundes nunmehr beendet. Die Zahl der Wahlkreise, in welche die beiden Herzogthümer getheilt sind, beträgt 10. — Wegen der Räumung des Königsteins durch die sächsischen Truppen ist bis diesen Augenblick noch immer nichts festgestellt. — Auch mit Reuß ältere Linie haben jetzt die Friedensverhandlungen begonnen.

Die orientalische Frage tritt immer unabweislicher auf die europäische Tagesordnung. Der Aufstand in Candia nimmt immer größere Dimensionen an, und es scheint nicht, daß die Unterdrückung desselben der Pforte allein gelingen werde. Die Bewegung pflanzt sich aber um so schneller in weitere Kreise fort, als gerade die Kandioten auf dem griechischen Festlande sich großer Sympathien erfreuen; denn es ist unvergessen, daß sie selbst nach Beendigung des Befreiungskrieges noch längere Zeit einen festen Platz gegen die Türken vertheidigten, und es war ein Hauptbeschwerdepunkt des neuen hellenischen Königreichs, daß die Insel, in welcher die türkische Bevölkerung eine äußerst geringe Minorität bildet, wieder an die Pforte zurückgegeben wurde. Bei der geringen Kraft der griechischen Regierung kann unter diesen Umständen von Seiten der griechischen Bevölkerung leicht etwas geschehen, was den Frieden mit der Türkei stört. Auch in Epirus, Samos, Bosnien 2c. ist die Stimmung der christlichen Bevölkerung bereits eine im höchsten Grade bedenkliche. Die preußische Regierung verfolgt diese im Orient neu auftretenden Komplikationen mit der größesten Aufmerksamkeit. — Auf der Pariser Weltausstellung soll auch ein Preis an solche Personen, Etablissements und Ortschaften bewilligt werden, welche durch ihre Einrichtungen „unter allen an derselben Arbeit Betheiligten ein einträchtiges Zusammenwirken befördert und die leibliche und geistige Wohlfahrt der Arbeiter gesichert haben." Es ist für diese Preise eine Gesammtsumme von 100,000 Franks ausgesetzt, und außerdem soll es noch 20 „ehrenvolle Erwähnungen" geben. Im Falle einer ganz außerordentlichen Auszeichnung kann außerdem noch ein Extrapreis von 100,000 Franks gezahlt werden.

— Der Ministerpräsident Graf Bismarck empfing gestern eine nassauische Deputation.

— Der Königl. Botschafter am Pariser Hofe, Graf v. d. Goltz, begiebt sich von Paris nach Biarritz.

— Der General-Major v. Blumenthal, Chef des Stabes der 2. Armee, ist von seiner Urlaubsreise hierher zurückgekehrt.

— Der Oberst-Lieutenant und Kommandeur des pommerschen Train-Bataillons Nr. 2, Schmelzer, ist mit dem Stabe des genannten Bataillons behufs Leitung der Einschiffung der hier durchpassirenden Branchen des Korps hier eingetroffen.

— Die „Prov.-Corr." schreibt: Die diplomatischen Unterhandlungen, welche noch zwischen Preußen und anderen deutschen Regierungen in der Schwebe sind, haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Mit Sachsen ist noch immer kein Abschluß erlangt. Die Unterhandlungen mit Meiningen, welche Preußen wegen Unwillfährigkeit des Herzogs abbrechen mußte, sind aus dem Stillstande nicht herausgetreten. Nur mit Reuß ä. L. scheint eine Verständigung näher gerückt. Die Fürstin-Regentin Caroline hat Bevollmächtigte nach Berlin gesandt, um über den Anschluß des Fürstenthums Reuß-Greiz an den norddeutschen Bundesstaat zu unterhandeln.

Berlin, 11. September. Zu den Festlichkeiten, welche dem Einzuge der Truppen folgen, werden mehrere verbündete Fürsten in Berlin eintreffen. Der Minister-Präsident dürfte sich in einigen Tagen auf kurze Zeit zur Erholung von Berlin entfernen, zum 20. hierher zurückkehren und im Oktober einen längeren Urlaub nehmen. (K. Z.)

— Der Geh. Rath und General-Arzt Dr. v. Langenbeck wird in nächster Zeit die noch mit Verwundeten belegten Reserve-Lazarethe der Provinz Brandenburg besuchen.

— Ueber die Antwort, welche Se. Majestät in Potsdam bei der Parade im Lustgarten den städtischen Behörden, die sich im Köngl. Empfangszimmer des Bahnhafsgebäudes versammelt hatten, auf die Anrede des Oberbürgermeisters, Geh. Rath Beyer, gegeben, hört man in der Stadt Folgendes wieder erzählen: Nach den üblichen Worten des Dankes hatte der Oberbürgermeister gesagt: „Ueberwältigend ist der Eindruck alles dessen, was in so kurzer Spanne Zeit geschehen, unfaßbar auch die volle, ganze Bedeutung der sich entwickelnden weltgeschichtlichen Begebenheiten, unenthüllt, welch' neue Prüfungen und Gefahren vielleicht schon die nächste Zukunft uns bringt." An diese Stelle der Anrede knüpfte Se. Majestät an, und antwortete, selbst sichtlich ergriffen, ungefähr: „Ja! es war eine große Zeit, die an uns vorübergegangen ist, ruhmreich für Preußen und voraussichtlich segensreich für Deutschland. Wie so sehr schwer ist es Mir geworden, das Wort Krieg! auszusprechen, und zwar Krieg gegen ein altes Fürstenhaus, zu dem Ich in vielen Beziehungen stand, gegen einen alten Bundesgenossen, der seine berechtigte Stellung in Deutschland hatte! Aber Ich bin herausgefordert worden und mußte den Kampf annehmen, obgleich Ich wußte, wie große Opfer Ich dadurch Meinem ganzen Volke auferlegte. Lassen Sie uns nicht vergessen, daß wir diese Erfolge der Armee verdanken, die Ich, auf den Grundlagen fortbauend, welche Mein Hochseliger Vater und Mein Hochseliger Bruder gelegt und gepflegt, für einen möglichen Kampf um die Existenz Preußens vom ersten Augenblicke Meiner Uebernahme der Regierung vorzubereiten, für Meine Lebensaufgabe hielt, weil die Kräftigung der Armee in der That eine Lebensaufgabe für Preußen ist. Leider ist Mir vier Jahre lang, Meine redliche Arbeit und Mühe für unser Vaterland schwer verbittert worden; aber das jetzt starke und wohlgeübte Heer hat gezeigt, daß es auch kein stärkeres zu fürchten braucht. Wenn irgend etwas den Finger Gottes bei ber Entscheidung dieses Kampfes erkennen läßt, so ist es, daß sich zwei ebenbürtige, wohlgeübte Heere gegenüberstanden. Ja, die Vorsehung ist sichtbar mit dem gewesen, was wir schon erreicht haben. Lassen Sie uns hoffen, daß Gott uns auch durch mögliche weitere Prüfungen hindurch zu einem glücklichen Ende führen werde. Ich bin erfreut, daß die Vertreter der Städte und Gemeinden Mir jetzt überall mit solchen Gesinnungen und Verheißungen entgegenkommen, wie Sie, meine Herren, die Vertreter Meiner zweiten Residenzstadt, denn Ich muß Mich allerdings auf Sie Alle verlassen können, wenn wir die Aufgaben lösen wollen, die uns noch bevorstehen!"

— Die Annexionskommission des Abgeordnetenhauses berieth gestern Abend über die Vorlage in Betreff der Elb-Herzogthümer. Als Regierungs-Kommissar war der Legationsrath König anwesend, Referent ist der Abg. Kanngießer. Der Abg. Virchow stellt ein Amendement, welches die Miteinverleibung Lauenburgs bezweckt. Der Abg. Rohden bestritt den Rechtstitel Preußens. Krieg sei gegen Dänemark, nicht gegen die Herzogthümer geführt, die Prätendenten hätten nicht verzichtet, das Volk sich nicht erklärt. Graf Schwerin ist gleichfalls mit den Rechtsdeduktionen der Regierung nicht einverstanden, doch sei der vollendeten Thatsache Rechnung zu tragen. Er werde für den Gesetzentwurf so wie für das Amendement von Virchow stimmen. Dafür sprechen auch die Abgg. Lette, Kirchmann, Virchow und v. Brauchitsch; dagegen Schulze (Berlin), Frentzel und Rohden. Der Regierungs-Kommissar behielt sich eine Erklärung in Betreff des Amendements vor. Die Berathung wird Mittwoch fortgesetzt werden.

— (Schluß der 16. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.) Abg. Dr. Löwe (für den Kommissions-Antrag): Erlauben Sie mir nach der heiteren Unterbrechung, die wir in dieser schweren Arbeit gehabt haben, unmittelbar in die Sache selbst wieder einzutreten. (Bravo.) Bisher hat Jeder gefragt, zu welchem Staatskörper man eigentlich die Wahl vornehmen solle, für welche Verfassung und zu welchem Wege der Politik. Der erste Redner hat sehr richtig bemerkt, daß durch die neuliche Abstimmung über die Inkorporation auch der Würfel über dies Wahlgesetz schon geworfen ist. Sie haben damit einen sehr schwierigen Weg betreten. Nachdem man uns so oft gesagt hatte, ein Bundestag mit lauter souveränen Fürsten sei ein Unding, glaubte ich, würde man nun den Vortheil begreifen, wenn man nun einen Bundesstaat mit theilweise entfürsteten Staaten schaffen würde, um so mehr, als die Aufgaben, die dem norddeutschen Parlamente ja ausdrücklich zugewiesen werden sollen, solche sind, gewisse Lasten auf die neuen Landestheile zu legen. Diese hätten um so leichter den mit Fürsten versehenen Staaten übertragen werden können, wenn wir sie gleichzeitig auf solche übertragen, die ohne Fürsten sind, ohne daß diese schon absolut zu Preußen gehörten. Meine Herren! Ich stehe auf dem Boden der vorhandenen Thatsachen, ich habe nicht irgend eine Tradition zu vertreten und arbeite daher mit an der Arbeit, die ich gerade vorfinde. Ich glaube allerdings nicht, daß mit der Aufgabe, die Ihnen jetzt zugefallen ist, die Reichsverfassung absolut unverträglich geworden wäre; aber da wir nun einmal in Nikolsburg stehen geblieben sind, in Folge einer Mißkalkulation — man hatte die Kräfte der Gegner überschätzt —, so müssen wir die Verhältnisse nehmen, wie sie sind, und müssen versuchen, den Anfang zu machen auf einem Wege, auf dem möglicherweise ein Fortgang sein kann. Den Herren, welche die 23 Millionen Preußen immer den 5 Millionen der anderen Staaten gegenüberstellen, bemerke ich, daß ja letztere nicht isolirt werden, sondern daß aus allen die Vertreter aller Meinungen hervorgehen werden. Wenn man sagt, es sei unwürdig, eine solche Versammlung mit solcher Kompetenz auszustatten, so bedenke man, daß von Anfang an nur die Rechte von uns an dies Parlament abgetreten werden sollen, die es wirklich ausübt; Machtlosigkeit wäre allerdings für eine solche Versammlung die größte Gefahr. Festhalten müssen wir, daß dies norddeutsche Parlament nur der Weg zur Verbindung mit Süddeutschland sein soll und daß von den bis jetzt in Händen des Volkes befindlichen Rechten nichts geopfert werden soll. Deswegen mußten aber Thatsachen von vornherein anerkannt werden. Die Versammlung, die wir ebenso von vornherein anerkennen müssen, wird sich ihre Kompetenz selbst bestimmen und wenn sie dies thut, wird sie eben auf dem Boden der gegebenen Thatsachen stehen. Durch das Wort „Vereinbarung" würden Sie aber absolut die Vereinigung aussprechen, nicht blos mit der Krone Preußens, sondern auch mit Mecklenburg, Oldenburg u. s. w. Nun halte ich aber die Vereinigung mit einem Faktor für sehr mißlich, mit vielen für unmöglich. Deswegen muß zur Befriedigung der Bedürfnisse in dem neuen Bundesstaat neben der Regierung eine Volksvertretung stehen. Man mag auf einem absolutistischen, konstitutionellen oder demokratischen Standpunkte stehen, so wird man doch immer unter allen Umständen etwas zu Stande bringen müssen; und wenn etwas zu Stande gebracht werden soll, so bedarf die Regierung der Zustimmung des Volkes. Will sie das nicht versuchen, so wird sie das Ziel viel weiter zurückstecken müssen, als sie es schon gethan hat. Dann wird nicht allein keine Brücke nach den mit uns noch nicht verbündeten Staaten hinüber gebaut werden, sondern die Staaten werden in eine noch größere Isolirung getrieben werden, so daß ich befürchte, daß die Rheinbundsbesorgnisse, die uns schon so oft entgegengetreten sind, sich realisiren. Damit dieser Gedanke eines Anschlusses an Frankreich nicht eintritt, dafür müssen wir hier sorgen.

Was nun das allgemeine Wahlrecht betrifft, so hat gerade die Aufnahme dieses nur den Beweis geliefert, daß die Regierung sich des großen Momentes wohl bewußt ist, und daß sie daher, wie in jedem großen Momente, an die natürlichen Quellen hat zurückgreifen müssen. Und wenn auch aus der ganzen Sache weiter nichts wird, als diese Anerkennung, so werde ich doch sagen, daß diese Gelegenheit nicht ohne Frucht geblieben ist. (Bravo.)

Der Antrag auf Schluß der General-Diskussion wird mit großer Majorität angenommen. Es erhält das Wort der Abg. Twesten (als Berichterstatter): Die Angriffe, die das Wahlgesetz in der heutigen Debatte erfahren, waren mehr gegen einen norddeutschen Bund überhaupt gerichtet. Man sagte einmal, wir wüßten ja noch gar nichts vom eigentlichen Parlament; ich denke aber, das kann kein Grund sein, um die Sache überhaupt von der Hand zu weisen, um der Regierung überhaupt die Erlaubniß zur Berufung eines Parlamentes zu versagen. Es ist vielmehr das Eingehen darauf das beste Mittel, eine, wenn auch vorläufig nur theilweise, Einigung Deutschlands herbeizuführen und namentlich dem Volke seine Mitwirkung dabei zu sichern, während im gegentheiligen Falle die Regierung allein das Werk der Neugestaltung in die Hand nehmen würde. Ein zweiter Einwand, den man gemacht, betrifft die Stellung des Parlaments zu unserer Verfassung und der neu zu gründenden deutschen Verfassung. Die Kommission hat allerdings nicht die großen Bedenken verkannt, denen eine Volksvertretung ohne bestimmte Rechte unterliegt. Nichts desto weniger hat es die Kommission als unmöglich erkannt, derselben eine andere Stellung als eine berathende zuzuweisen. Denn die preußische Verfassung kann nur auf verfassungsmäßigem Wege geändert werden; wir können auf keines unserer Rechte verzichten, ehe wir nicht eine ganz bestimmte Verfassung sehen, auf welche wir dieselben übergehen lassen können. Wir können daher das zukünftige Parlament nur als ein berathendes ansehen, dessen Beschlüsse, so weit sie uns angehen, wir selber erst zu prüfen haben. Indem ich aber auf politische Einsicht und richtige Würdigung der Verhältnisse in diesem Parlamente rechne, wird sich naturgemäß auch Alles, Regierungen wie Völker der Intelligenz, diesen Beschlüssen beugen. — Die meisten Angriffe endlich haben sich gegen die Beschränkung des Bundes auf Norddeutschland allein gerichtet, und gegen das Uebergewicht Preußens in demselben. Nun, es wird gerade Sache des Parlaments sein, dieses Uebergewicht in den nöthigen Schranken zu halten. Ebenso halte ich den Widerspruch des Herrn Abgeordneten Virchow gegen meine Anschauungen für unbegründet. Er sagt, durch die Konstituirung des norddeutschen Bundes werde Deutschland zerstückelt werden. Allerdings, wenn wir bisher ein einiges Deutschland gehabt hätten, und das sollte nun auf Norddeutschland allein beschränkt werden, so könnte man von einer Zerstückelung Deutschlands sprechen. Aber der Haupteinwand gegen den bisherigen Bundestag ist ja immer gewesen, daß er keine Einheit sei, und er vielmehr die Uneinheit Deutschlands repräsentire. Da es zur Zeit nun nicht möglich ist, die Einheit für das Ganze herzustellen, so müssen wir dieselbe vorläufig auf einen kleineren Kreis beschränken. Es handelt sich demgemäß darum, in Deutschland, welches bisher nur durch die internationalen Bande der Kultur vereinigt war und kein politisches Band besaß, ein solches herzustellen. Und wenn das vorläufig nur mit einem Theile geschieht, kann man dies wohl als einen Verlust Deutschlands bezeichnen? Hat man das 1833 einen Verlust Deutschlands genannt? Ein ähnlicher Vorgang liegt heute vor. Und wenn man also sagt, daß wir jetzt einen Rückschritt gethan hätten, daß wir jetzt hinter dem zurückständen, was bis jetzt vorhanden war, so halte ich das für eine Ausführung, die der Lage der Dinge in keiner Weise entspricht.

Der Antrag auf Vertagung der Spezialdiskussion wird angenommen. Es folgen einige kurze persönliche Bemerkungen der Abgeordneten Virchow und Stoßer. Schluß der Sitzung um 3 Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte.

Breslau, 10. September. Der gestern Morgen auf dem oberschlesischen Bahnhofe verunglückte Ingenieur-Hauptmann ist heut Vormittag im Kloster der barmherzigen Brüder seinen Verletzungen erlegen.

Görlitz, 9. September. (Schles. Z.) Mit der Eisenbahn wurde heut das 9. Regiment von hier nach Pommern befördert. Dasselbe führte einen Gefangenen bei sich und zwar einen der Hunde, welche in Oesterreich von den Musikbanden zum Ziehen der Pauken verwendet werden. Der zottige bärbeißige Bursche schien sich mit seinem Schicksal vollständig ausgesöhnt zu haben und mit dem Wechsel um so zufriedener zu sein, als er bei seinen neuen Herren keine Pauke zu ziehen hat. Einen anderen Hund, welchen das 9. Regiment bei sich führte, hatten die Mannschaften wegen „bewiesener Tapferkeit" zum Gefreiten ernannt und ihm zum Zeichen der verdienten Charge Gefreitenknöpfe an das Halsband genäht. Der Beförderte, der sonst schlechtweg „Danske" hieß, wird jetzt nur „Gefreiter Danske" gerufen. Ob er auf seine Charge schon so stolz ist, daß er auf den bloßen Namen nicht mehr hört, wie behauptet wird, mag ich nicht verbürgen.

Dresden, 10. September. Drei Kavallerie-Regimenter: Garde du Korps-Kürassiere, Garde-Kürassiere und Garde-Dragoner verließen am 7. d. Dresden, um ihren Rückmarsch nach Berlin fortzusetzen. Es war ein pompöser Anblick, diese drei Regimenter in einem Zuge dicht hintereinander von der Altstadt über die Augustusbrücke und Neustadt mit klingendem Spiele fortmarschiren zu sehen. Alle drei Musikkorps stimmten — als ob dies verabredet sei — unmittelbar hinter dem Georgenthor zwischen dem königlichen Schlosse und der Elbbrücke das „Heil dir im Siegerkranz" an, in welches die bärtigen Krieger mit lautem Jubelgesange einfielen. Ueberhaupt strahlte von ihren Gesichtern eine unbeschreibliche Freude, und man konnte es gewissermaßen fühlen, wie groß in ihnen die Sehnsucht nach der lieben Heimath war, um dort den Lohn der heißerrungenen Siege zu ernten. Mit welch'

ganz anderem Gefühl stand unmittelbar an der Elbbrücke am Kommandantur-Gebäude ein Trupp gefangener Oesterreicher, der eben erst aus Hannover angekommen war, um von hier entlassen zu werden. Der ganze Kavallerie-Zug ging an ihuen mit Sang und Klang vorüber. Das Publikum bildete zu Tausenden und Abertausenden Spalier, die hohen Gestalten besonders der Garde du Korps zu bewundern. „Da darf man sich nicht wundern", hörte ich ich eine Stimme neben mir äußern, „daß die Preußen gesiegt haben, denn wo solch ein Herkules einhaut, da müssen doch gleich zehn Oesterreicher stürzen." Ein anderer machte die boshafte Bemerkung: „Wenn's in Preußen so viele mittelalterliche Ritter giebt, da ist's ja natürlich, daß Graf Bismarck mittelalterlich (!) regieren muß." Die Garde-Kürassiere imponirten insbesondere durch die Gleichartigkeit ihrer Pferde; das ganze Regiment reitet nämlich Füchse. Als der Zug beendet war, traten die Oesterreicher, begleitet von zwei preußischen Infanteristen, den Weg nach dem böhmischen Bahnhofe an, um von dort in die Heimath geschafft zu werden. Ein größerer Kontrast, als zwischen diesen beiden Zügen lag, ist undenklich. Der erste rief Staunen, der andere Mitleiden hervor. (Br. Z.)

Dresden, 11. September. Für die in sehr trauriger Lage befindlichen Abgebrannten des Städtchens Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge hat der König aus Wien 300 Thlr. geschickt. Desgleichen haben die regierende und die verwittwete Königin von Sachsen 120 bez. 100 Thlr. gespendet.

— Der Schanzengürtel auf dem rechten Elbufer enthält 5 Schanzen und eine Batterie. Schanze Nr. 6 (5 sind auf dem linken Elbufer errichtet) kommt auf's Plateau des Waldschlößchen-Parkes; Schanze Nr. 7 westlich der Königsbrücker Straße. Zwischen beiden wird eine Batterie errichtet. Von den Schanzen Nr. 8 und 9 kommt die erstere westlich der schlesischen Bahn und letztere auf die Feldfluren von Vorstadt Neudorf. Letztere Schanze steht in Verbindung mit der Schanze Nr. 10 an der Leipziger Straße.

Kassel, 11. September. Sieben Landtagsmitglieder ersuchten den landständischen Ausschuß, in Berlin baldigst Schritte zu thun, damit von den verfassungsmäßigen Institutionen das gerettet werde, was sich mit der unabwendbaren Einverleibung in Preußen vereinbaren lasse.

Aus Augsburg vernimmt man, daß Baron Rothschild das dortige Riedingersche Haus gekauft habe und mit seinem Bankgeschäft von Frankfurt nach Ausburg übersiedeln soll. (?)

Nürnberg, 10. September. Der „N. Z." wird geschrieben: Die Okkupation der nordischen Truppen erreicht heute ihr Ende. So belästigend sie auch theilweise für die Minderbemittelten war, so sieht man doch diese stattlichen, gebildeten Leute mit Bedauern scheiden, nachdem sie durch ihr musterhaftes Betragen und theilweise sogar liebenswürdiges Wesen allgemeine Anerkennung gefunden haben. Die meisten Quartiergeber sprechen sich höchst günstig über die Art und Weise aus, wie diese wackeren Soldaten von den ihnen im Verpflegungsreglement eingeräumten bedeutenden Vergünstigungen, bezüglich der Speisen, Getränke und Cigarren, nur bescheidenen Gebrauch machten und sich je nach den Umständen ihrer Quartiergeber häufig mit Wenigem begnügten. Uebrigens mögen in den drei fränkischen Kreisen gar manche Hoffnungen mit dem Rückmarsche der nordischen Truppen zerronnen sein; wenigstens gilt dies von Nürnberg speziell, wo man gar nichts anderes als eine dauernde Besetzung erwartete und wünschte, trotz Dementis.

Erlangen, 10. September. Die Kreisregierung von Unterfranken hat unterm 6. September eine scharfe Verwarnung vor Excessen gegen preußische Soldaten nebst entsprechenden Weisungen an die Verwaltungsbehörden des Kreises erlassen.

Wien, 9. September. In einem Wiener Blatte war kürzlich von einer bevorstehenden Zusammenkunft deutsch-österreichischer Abgeordneter die Rede. Der „Debatte" geht hierüber von verläßlicher Seite Folgendes zu: Der reizend gelegene Ort Aussee, der in den nächsten Tagen der Zusammenkunftsort einer Anzahl von Abgeordneten aus Deutschösterreich sein wird, welche nicht so sehr die Feststellung eines bis in alle Details präcisirten Programms, als vielmehr ein gemeinsames Verhalten, welches alle Deutschösterreicher beobachten könnten, vorzüglich im Auge haben soll. Von den Abgeordneten, welche in Aussee zusammentreffen sollen, nennt man aus Steiermark die Herren Kaiserfeld, Rechbauer und Fleckh; aus Oberösterreich den Herren Groß, Hahn und Wiser; dann aus Salzburg die Herren Gschnitzer. Auch einige Abgeordnete aus Niederösterreich dürften sich zu diesem Rendezvous einfinden.

— Die Notiz der „Corr. Stern", daß die Regierung sich mit dem Fürsten Czartoryski in Paris in Unterhandlungen eingelassen habe, und demselben der Posten eines Hofkanzlers für Galizien zugedacht sei, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. (?) Gewiß ist aber, daß man hier den Vorgängen in Polen große Aufmerksamkeit zuwendet und daß in Betreff der Eventualitäten, die aus diesen Vorgängen erwachsen könnten, ein lebhafter Ideenaustausch zwischen hier und Paris stattfindet.

— Der angebliche, von Berlin aus telegraphirte Brief Napoleons an Lavalette wird in hiesigen diplomatischen Kreisen für apokryph, seine Schlußstelle aber für eine Paraphrase einer kürzlich erschienenen Moniteurnote gehalten.

Wien, 10. Sept. Die österreichische Flotte zu Triest erhielt Befehl zur Entwaffnung.

Ausland.

Paris, 10. September. Was ich Ihnen von einer beabsichtigten Berathung des Kaisers mit seinen angesehensten Vertretern im Auslande gesagt habe, scheint sich zu bestätigen, denn wie wir aus der Patrie erfahren, wird Baron Talleyrand, der französische Gesandte beim russischen Hofe, morgen hier erwartet, und Benedetti soll auch in den nächsten Tagen hier eintreffen. — Der Kaiser hat sich gestern auf dem Kirchweihfeste von St. Cloud unter die Spaziergänger gemischt und soll ganz munter einhergeschritten sein. Es scheint mit seiner Gesundheit viel besser zu gehen, doch ist noch immer nicht gewiß, ob er sich schon nächster Tage nach Biarritz begeben wurde. — Man befürchtet eine Erhöhung des Brodpreises in Paris, da die diesjährige Aernte nicht blos quantitativ, sondern auch qualitativ sehr schlecht ausgefallen ist. — Die Cholera hat in Marseille leider zugenommen. Die Flüchtigen mehren sich in dem Maße, daß die Eisenbahn-Verwaltung sich bedroht sah, die nach Paris gehenden Eisenbahnzüge wegen Ueberhäufung von Reisenden zu verspäten und theilweise einzustellen.

London, 9. September. Der Hof läßt in der Presse dem Gerücht, daß eine Vermählung zwischen dem König der Hellenen und der Prinzessin Louise beabsichtigt werde, widersprechen. Trotz dieses Dementi's besteht das Projekt und wird vom Prinzen von Wales eifrig betrieben. Jener Widerruf scheint jedoch anzudeuten, daß die Königin dem Plane nicht günstig ist.

Von der polnischen Grenze. Polnische Blätter melden, daß Galizien eine Militärbesatzung von 100,000 Mann erhalten soll und daß die dieselben bildenden Truppen sich größtentheils schon auf dem Marsche dahin befinden. Man vermuthet als Grund dieser außerordentlichen Maßregel die fortdauernde aufgeregte Stimmung der ländlichen Bevölkerung, die durch den unüberlegten und daher mißglückten Versuch, aus den ausgedienten Soldaten, den sogenannten Abschiedern, einige Landwehr-Regimenter zu bilden, hervorgerufen wurde. Da dies Project vom Graf Starzenski angeregt und von anderen polnischen Edelleuten unterstützt wurde, so hat sich der ganze Haß der Bauern gegen den polnischen Adel gewendet und es ist allerdings Grund vorhanden zu ernsten Befürchtungen für die persönliche Sicherheit desselben. Man will sogar wissen, daß Graf Golochowski die starke Militärbesatzung zum Schutze des polnischen Adels vom Kaiser selbst erbeten haben.

Bukarest, 1. September. (K.-Z.) Vor acht Tagen hat der Fürst die bereits seit mehreren Monaten beabsichtigte Reise nach Jassy in Begleitung des Finanzministers Mavrogheni, des früheren Kriegsministers Beisade Jean Ghica und des Dr. Davila angetreten. Nachdem die Cholera einige Monate hindurch in der Moldau und namentlich in Jassy sehr stark gewüthet hat, befürchtet man jetzt daselbst das Eintreten einer Hungersnoth, weil die Ernte über alle Erwartungen schlecht ausgefallen ist, und der Fürst scheint hauptsächlich deshalb die Reise im gegenwärtigen Augenblick unternommen zu haben, um sich an Ort nnd Stelle von der Bedeutung dieser Gefahr zu unterrichten und die nöthigen Maßregeln zur Abwendung anzuordnen. Das Ministerium hat vor drei Wochen eine gänzliche Umwandlnng erlitten; namentlich sind die Führer der rothen Partei, Rosetti und Jean Bratianu, glücklicherweise aus demselben ausgetreten. Es war aber auch die höchste Zeit, daß der Fürst diese beiden Männer aus seiner Umgebung entfernte, da er sonst Gefahr lief, bei der konservativen Partei alle Sympathieen einzubüßen. Außer diesen beiden sind noch der Ministerpräsident Lascar Catargiu, so wie der Kriegsminister Jean Ghica ausgetreten, und das gegenwärtige Ministerium besteht aus folgenden Personen: Joan Ghica (Ministerpräsident und Minister des Innern), Mavroghent (Finanzminister), Beisade Georges Stirbey (Minister des Aeußern), Jean Cantacuzino (Justizminister), Oberst Haralambi (Kriegsminister), J. Stratu (Kultusminister) und Sturdza (Minister der öffentlichen Arbeiten). Mit Ausnahme des Letzteren, der allerdings zu der rothen Partei immer in intimen Beziehungen gestanden hat, besteht dieses Ministerium lediglich aus konservativen Mitgliedern der Bojarenpartei. Das neue Ministerium scheint sich die Verbesserung der traurigen finanziellen Lage des Landes, zur ernsten Aufgabe gemacht zu haben, und hat bereits damit begonnen in allen Zweigen der Verwaltung bedeutende Ersparnisse einzuführen. Hauptsächlich ist hiervon das Kriegsministerium betroffen worden, da die Ausgaben für die Armee in keinem Verhältniß zu den Einnahmen des Landes standen, und man an maßgebender Stelle sich wohl überzeugt hat, daß die Armee, trotz der für sie verausgabten enormen Summen, doch schwerlich im Stande gewesen sein würde, einem feindlichen Einfall ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen. Sämmtliche Freiwilligenkorps sind in Folge dessen aufgelöst, ebenso auch das ganze Grenzerkorps, welches in der letzten Zeit sich zu verschiedenen Malen widerspenstig gezeigt hat, und keineswegs mehr zeitgemäß war; auch die Miliz ist auf die Hälfte reducirt worden. Der Fürst hat von Neuem auf die fällige Rate seiner Civilliste im Betrage von 12,000 Dukaten zu Gunsten des Staatsschatzes Verzicht geleistet, und dadurch dem Lande den deutlichsten Beweis geliefert, daß er die ihm zugefallene schwierige und keineswegs beneidenswerthe Aufgabe nicht aus eigennützigen Absichten übernommen hat. Der einzige Vorwurf der dem Fürsten von Seiten des verständigen Publikums gemacht wird, ist der, daß er selber zu wenig regiert und der Ansicht zu sein scheint, ein konstitutioneller Fürst müsse seinem Ministerium die Regierung überlassen. Unser Land bedarf aber weniger einer Konstitution als eines Selbstherrschers, der mit fester Hand die Zügel der Regierung erfaßt und Mißbräuche und Korruption mit schonungsloser Strenge verfolgt und bestraft. Ueber die Anerkennung des Fürsten von Seiten der Pforte ist es seit einiger Zeit ganz still geworden; die von der Pforte gestellten Bedingungen scheinen so hart gewesen zu sein, daß der Fürst sich ihnen unmöglich hat uuterwerfen können.

Pommern.

Stettin, 12. September. Die heutige, von dem schönsten Wetter begünstigte Schlußfeier der Rückkehr unserer braven, siegreichen Garnison hat von Neuem unendlichen Jubel in Stettin hervorgerufen. Zu den Feierlichkeiten in Gotzlow führten über 20 Dampfschiffe und unzählige Boote viele Tausende von Theilnehmenden aus Stettin und der Umgegend. Die Rückkunft von dort, zwischen den feenhaft erleuchteten Oderufern erfolgte erst gegen 1/2 11 Uhr Abends. Inzwischen war die Stadt Stettin auf das Glänzendste illuminirt worden. Fast kein Haus, kein Fenster war ohne zahlreiche Lichte, geschmackvolle Dekoration von Blumen, Büsten, Ballons. Es ist uns nicht möglich alles Schöne anzuführen und können wir nur folgendes erwähnen: das mit unzähligen Gasflammen dekorirte Rathhaus, auf der Westseite desselben die großen hellstrahlenden Buchstaben W. A., (Wilhelm Adler), darunter ein Lorbeerzweig und darüber die Königskrone; das Hotel de Prusse mit über 3000 Gasflammen und über dem Portal die Büsten Sr. Maj. des Königs, des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl, ferner die höchst sinnig mit Statuen, Gewächsen, Blumen ꝛc. dekorirten Fenster des Gust. Ad. Töpfer'schen Hauses, Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke; das dicht mit grünen Tannenzweigen umwundene und mit etwa 500 Lampen illuminirte Baugerüst vor dem Meister'schen Hause in der Königsstraße und das glänzend erleuchtete Gebäude des General-Kommando's (Palais des Kronprinzen) am Königsplatze. Statt der abgenommenen 4 Gaslaternen brannten um die springende Wasserkunst 4 große flackernde Gasflammen (wie Pechpfannen), eben solche 4 Flammen brannten vor der bekränzten Statue Friedrichs des Großen. Unter den vielen sinnigen Transparenten theilen wir nachstehend die beiden an dem Geschäftslokale von Alexander Zesch, Breitestraße, mit:

> Sie zogen hinaus in die blutige Schlacht,
> Zerbrachen im Nu die feindliche Macht
> Und kehrten zur Heimath als Sieger.
> Doch voran war der König, voran war der Sohn!
> Gott schützte sie Beide! Gott schütze den Thron!
> Heil Euch Ihr tapferen Krieger!

und

> Es zog hinaus bei stürmischer Nacht,
> Schwang sich empor mit stolzer Macht,
> Im Sonnenglanze kehrt er heim zum Heerde,
> Der preußische Aar!
> Ein heil'ges Werk hat er vollbracht,
> Ein grünend Reis hat er gebracht,
> Daß Deutschlands Einheit endlich Wahrheit werde.

Bis spät in die Nacht wogten die jubelnden Massen, Civil und Militär, durch die Straßen und ist, wie wir hören, nirgend eine Störung der Festfreude durch Exzesse oder durch Unglücksfälle vorgekommen.

Vermischtes.

— Eine musikalische Fledermaus besuchte neulich die große Oper in Paris, um auch einmal der Vorstellung der Afrikanerin beizuwohnen. Als wahre Kennerin erschien sie erst zu Anfang des vierten Aktes und flatterte, während auf der Bühne getanzt und im Chor gesungen wurde, in der Nähe des Kronleuchters und hoch über der Bühne umher. Als jedoch die Scene frei wurde und Selika und Vasco de Gama allein waren, näherte sie sich so sehr dem Tenor und der Primadonna, daß Beide nicht wagten, das große Duett zu beginnen. Madame Marie Saß sah fortwährend ängstlich in die Höhe nach dem flügelfingerigen Säugethier, und da sie dabei ihre Partie vergessen, so ging sie auf den Kapellmeister zu, um dessen Hülfe anzuflehen. Die Zuschauer lachten aus voller Kehle, um so mehr, da auch Hr. Naudin seine Aengstlichkeit nicht verbergen konnte. Endlich hatte der Kapellmeister den glücklichen Einfall, seinen Violinbogen nach dem Thiere zu werfen, worauf dies hinter den Coulissen verschwand. 20 Frcs. Belohnung wurden für Denjenigen ausgesetzt, der es fangen würde, und alsbald stellten die Maschinisten eine Hetzjagd an, während welcher Tenor und Primadonna das Duett sangen. Indeß erschien das Thier nochmals zu Anfang des fünften Aktes auf der Scene, wurde jedoch bald darauf von einem schlauen Maschinisten gefangen.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 12. September, Vorm. Der Civil-Kommissar v. Madai hat von der beabsichtigten Verpflichtung der Körperschaften, sich nicht mit staatlichen, sondern nur mit städtischen Angelegenheiten beschäftigen zu wollen, Abstand genommen. Das Patent, welches die Besitzergreifung Frankfurts ausspricht, wird dieser Tage erwartet.

Karlsruhe, 12. September. Der „Karlsruher Zeitung" wird aus Wien vom 10. d. M. gemeldet, daß der Graf v. Trautmansdorf, früher außerordentlicher Gesandter Oesterreichs in Karlsruhe, als bevollmächtigter Minister in Berlin ernannt worden ist.

Wien, 11. September, Nachm. In Aussee (Steyermark) fand vorgestern eine Zusammenkunft Abgeordneter aus den deutsch-österreichischen Landtagen statt, um über die Mittel und Wege zu berathen, welche zur Behauptung der Stellung Deutsch-Oesterreichs und Erhaltung des Zusammenhanges mit Deutschland einzuschlagen seien. Es wurde anerkannt: Die Bildung einer geschlossenen deutschen Partei sei nothwendig. — Der Dualismus, begrenzt durch Anerkennung und gemeinsame parlamentarische Behandlung wirklich gemeinsamer Angelegenheiten, sei die einzige Form zur Erreichung eines freiheitlichen Lebens, doch sei daneben auch eine legale Gesammtvertretung der cisleithanischen Länder geboten.

Paris, 12. September, Vormittags. Der „Moniteur" konstatirt, daß die Cholera sich seit Anfang Juli in Paris wieder gezeigt habe. Die höchste Zahl der täglichen Todesfälle hat 150 nicht überschritten, sich seit Ende Juli aber merklich vermindert. Seit dem 1. September ist die Durchschnittssumme der Todesfälle in den Hospitälern auf 15 gefallen, in der Stadt auf 22.

London, 11. September. Aus Newyork wird vom 10. d. Abends gemeldet: Die Staatsschuld hat sich im verflossenen Monat um 37 Millionen Dollars vermindert.

Bukarest, 11. September. Die Minister Stirbey und Stourdza sind in der Anerkennungsfrage nach Konstantinopel abgereist. Fürst Stirbey (Vater) wird hier erwartet.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. September. Weizen fest. Gek. 1000 Ctr. Kündigungspreis 67 Rt. Roggen loco mäßiger Handel. Termine steigend. Gek. 2000 Ctr. 47 1/4 Rt.

Hafer behauptet. Gek. 1200 Ctr., 24 1/2 Rt. Oelsaaten, September-Okt. 87 1/2 Rt. bez. Rüböl etwas besser bez. Spiritus 80,000 Qrt. gek., 15 Rt., höher mit ruhigerem Schluß.

Weizen loco 50—74 Rt. nach Qualität, September-Oktober 67 1/2 Rt. bez., Oktober-November 67 Rt. bez., Frühjahr 68 Rt. bez., bunt polnischer 68 Rt. ab Bahn bez., schwimmend hochbunt polnischer 72—66 Rt. bez.

Roggen loco 80—81pfd. 47 1/4—1/2 Rt. ab Bahn bez., 82—83pfd. 48 Rt. ab Bahn bez., 81—82pfd. 47 Rt. bez., pr. September-Oktober 47—47 1/2—47 5/8 Rt. bez., Oktober-November 46 1/2—47—47 1/8 Rt. bez., November-Dezember 46 1/4, 3/4, 47 Rt. bez., Frühjahr 45 7/8—46 3/8 Rt. bez., Mai-Juni 46 1/4, 3/4 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 38—44 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco schles. 25 1/2—26 Rt. ab Bahn bez., pr. September 24 1/2 Rt. bez., September-Oktober 24 1/2 Rt. bez., Oktober-November 24 1/4 Rt. Br., November 24 Rt. bez., Frühjahr 24 1/2 Rt. bez.

Erbsen, Futterwaare 53 Rt. ab Kahn bez.

Winterrapps, schles. Rapps 86 Rt. ab Bahn bez.

Winterrübsen 84 Rt. bez., Dotter 73 Rt. bez. pr. 1800 Pfd. ab Bahn bez.

Rüböl loco 12 2/3, 5/8, 1/12 Rt. bez., September 12 7/12 Rt. Br., 12 5/8 bez., September-Oktober 12 7/24, 1/3 Rt. bez., Oktober-November 12 1/6, 1/4 Rt., November-Dezember do., Frühjahr 12 1/4 Rt. bez.

Leinöl loco 14 2/3 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 1/2, 7/12 Rt. bez., September-Oktober 15 1/12, 15, 14 23/24 Rt. bez., Oktober-November 14 13/24, 2/3 Rt. bez., Br. u. Gd., November-Dezember 14 5/8, 7/12, 13/24 Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 15, 15 1/6, 1/8 Rt. bez., Mai-Juni 15 1/3, 7/24 Rt.

Berliner Börse vom 12. September 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	32¾	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	106	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	151	bz
Berlin-Anhalt	13	4	215	G
Berlin-Hamburg	9½	4	160	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	205	bz
Berlin-Stettin	—	4	126½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	61½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	138	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98½	B
Cöln-Minden	—	4	150	B
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	50	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	77½	B
do. do.	—	5	84	B
Löbau-Zittau	—	4	35	G
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147	G
Magd.-Halberstadt	—	4	199¾	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	266½	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	71¼	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	71¾	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	70¼	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	167¼	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	148	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	98¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	75½	B
Rheinische	—	4	119¼	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	G
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅞	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahne..	—	5	77¼	bz
Stargard-Posen	4½	3½	93¾	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	110	bz
Thüringer	—	5	130	G

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	B
do. II. Emission	4	83½	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	56	B
Aachen-Mastricht II.	5	56½	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	97½	bz
do. do. II.	4½	—	B
do. do. III.	3½	76¾	bz
do. do. III. B.	3½	76¾	bz
do. do. IV.	4½	94½	G
do. do. V.	4½	94½	G
do. Düss.-Elb	4	83½	bz
do. do. II	4½	—	B
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II	4½	93¾	B
Berlin-Anhalt	4	91¾	B
do. do.	4½	96	G
Berlin-Hamburg	4	92	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89	G
do. do. B	4	89	G
do. do. C.	4	—	G
Berlin-Stettin	4½	86½	B
do. do. II.	4	—	B
do. do. III.	4	95½	B
do. do. IV	4½	91½	bz
Bresl.-Freib. D	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	—	G
do. do. II.	5	—	bz
do. do.	4	85¼	bz
do. do. III.	4	95¾	bz
do. do.	4½	85	bz
do. do. IV.	4	82¾	bz
Cosel-Oderberg	4	83	B
do. do. III.	4½	—	G
Magd.-Halberst.	4½	95	bz
- - Wittenb.	3	68¼	G
Magd.-Wittenb.	4½	94¾	B
Mosk. Rjäs gar.	5	85	bz
Niederschl.-Mrk	4	89½	B
do. do. conv.	4	—	G
do. do. - III.	4	88½	G
do. do. - IV.	4½	96½	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3½	—	bz
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	79	G
do. F.	4½	93	G
Oesterr. Franz.	3	246½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	94¼	B
do. 1862.	4½	94¼	B
do. v. St. gar.	4	—	G
Rhein-N. gar.	4½	95	B
do. II. gar.	4½	95	B
Rjäsan-Kow	5	80½	bz
Rig-Dün	5	82½	B
Ruhr-Cr. G.	4½	91¼	G
do do II	4	—	bz
do do III	4½	—	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4½	93¼	B
do do III	4½	93¼	B
Südöster	3	227	B
Thüring	4	92½	B
do III	4	90½	G
do IV	4½	96¾	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwill Anl.	4½	96½	bz
Staatsan 1859	5	102¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	96½	bz
do 50/52	4	88¼	bz
do 1853	4	88¼	bz
do 1862	4	88¼	bz
Staatsschdsch.	3½	84½	bz
Staats-PAnl.	3½	124½	bz
Kur- u. Schld.	3½	83	G
Odr.-Dei-Obl.	4½	95¾	G
Berl. St-Obl.	4½	102¼	bz
do do	3½	82¼	bz
Börsenh.nl.	5	101	bz
Kur- u. Pfdbr.	3½	80¼	G
do neue	4	90	bz
Ostpreus Pfdbr.	3½	78½	B
do -	4	86	bz
Pomm. -	3½	80½	B
do -	4	90½	G
Posensch -	4	—	—
do neue	3½	—	G
do -	4	89¾	bz
Schlesisc	3½	87¼	G
Westpres.	3½	78½	B
do	4	85½	bz
do neue	4	86	bz
Kur- u. Rentbr.	4	90	bz
Pommer Rentbr.	4	90	bz
Posensch -	4	89⅝	bz
Preuss. -	4	89¾	B
Westf.-R.	4	95¼	B
Sächsische -	4	91½	G
Schlesische -	4	92	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	48	G
do. Nat.-Anl.	5	53¾	bz
do 1854r Loose	4	59½	G
do Creditloose	—	65¾	bz
do 1860r Loose	5	63½	bz
do 1864r Loose	—	38	B
do 1864r Sb.A.	5	60½	G
Italienische Anl.	5	57¼	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63⅞	bz
do. do. 6. A.	5	82¾	B
Russ.-engl. Anl.	5	87¼	G
do do	3	53	B
do do 1862	5	88¼	bz
do.do.1864 holl.	5	93	G
do.do.1864 engl.	5	91	G
Russ. Prämien-A.	5	86¼	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	65	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88½	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	G
Amerikaner	6	75½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	55⅛	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	29⅜	G
Dessauer Pr.-A.	3½	102	B
Lübeck. do.	3½	49½	B
Schwd. 10 Thl.-L.		10	B

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5½	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3½	142⅛	bz
Hamburg kurz	3½	151⅞	bz
do. 2 Mon.	3½	151	bz
London 3 Mon.	6	6 21⅜	bz
Paris 2 Mon.	3½	80¼	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	78⅙	bz
do. do. 2 M.	5½	77½	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅚	G
do. 2 Mon.	7	99⅙	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5	84¼	bz
do. 3 Mon.	6	83	bz
Warschau 8 Tage	6	75¾	bz
Bremen 8 Tage	5	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	158¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	50	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	G
Danzig	7 3/10	4	107	G
Königsberg	6½	4	108	G
Posen	6½	4	99½	bz
Magdeburg	5½	4	95	G
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	110½	bz
Braunschweig	0	4	85½	G
Weimar	6½	4	97	B
Rostock (neue)	—	4	109	bz
Gera	7⅝	4	105	bz
Thüringen	4	4	66	G
Gotha	7½	4	97	B
Dess. Landesbank	7½	4	91½	B
Hamburger Nordb.	9	4	117½	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108½	B
Hannover	—	4	83	bz
Bremen	6½	4	115¾	G
Luxemburg	6	4	82½	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	97½	B
Darmstadt	6½	4	82⅛	bz
Leipzig	—	4	79⅞	bz
Meiningen	7	4	95	B
Koburg	8¼	4	93	B
Dessau	0	0	2⅜	B
Oesterreich	—	4	61½	bz
Genf	—	4	26¾	bz
Moldauische	0	4	21	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	98	B
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	107⅛	G
Schles. Bank-Verein	—	4	112	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	97	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	153	G
Hörder Hütten	—	5	107	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	34	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Napoleons	5 11¼ bz
- - ohne R.	99⅔ B	Louisd'or	110¾ G
Oest. öst. W.	78 bz	Sovereign	6 22⅞ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¼ G
Russ. Bankn.	76¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	461½ G
Dollors	1 11⅞ bz	Friedrichsd.	113 7/12 bz
Imperialien	5 16 bz	Silber	30 2 bz
Dukaten	3 5 bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Jane Raphael mit dem Kaufmann Herrn Fred. Warburg (London).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. G. Krasemann (Stettin).
Gestorben: Frau Hulda Schultze geb. Marrock [29 Jahr] (Stettin). — Rentier August Döbler [33 J.] (Stettin). — Maurerpolier Kühne (Stettin). — Feldbriefträger Streck (Stettin).

Kirchliches.

In der St. Lucas-Kirche:
Donnerstag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Hugo Elsner**, in Firma **A. Silling & Co.** zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin
auf den 20. September 1866, Vormittags 11 Uhr,
in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 6. September 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
v. Mittelstaedt,
Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung.

Einer Taschendiebin, die bei dem Versuche festgenommen wurde, Entwendungen aus den Taschen von Damen zu verüben, welche dem Einzuge der heimkehrenden Truppen beiwohnten, ist abgenommen:

1. **ein Portemonnaie, enthaltend 1 Rt. 10 Sgr 6 ₰ und einen kleinen Schlüssel, und**
2. **der verbogene Stahlbügel eines zweiten Portemonnaies.**

Die Eigenthümerinnen dieser Gegenstände werden ersucht, **solche im Polizei-Directions-Gebäude während der Dienststunden in Augenschein resp. wieder in Empfang zu nehmen** und sich hierzu bei dem Rendanten **Dubbereke** (in der Polizei-Verwaltungskasse auf dem Hofe rechts) zu melden.

Stettin, den 12. September 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, sollen auf dem kleinen Exercier-Platze in Folge der eingetretenen Demobilmachung eine Zahl der Königlichen Dienstpferde öffentlich gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 11. September 1866.

Königl. Grenadier-Regiment, König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pom.) Nr. 2.

Bekanntmachung.

Von den in Folge der Demobilmachung disponibel werdenden Pferden des Trains und den Ponton-Colonne des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 sollen in den Tagen vom 13. bis incl. 15. d. Mts. von des Morgens 8 Uhr ab täglich circa 120 Pferde **auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Berliner Thor** gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Stettin, den 10. September 1866.

Das Commando des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung
wegen Numerirung des neuen Bollwerks, der Königsstraße rc.

Der nachstehende

Numerirungs-Plan

der Häuser des **neuen Bollwerks**, der **Königsstraße** und **Splittstraße**

Bisherige Bezeichnung.	Name des Besitzers.	Neu zu ertheilende Bezeichnung.
Splittstraße Nr. 7/8	v. Januskiewicz	Bollwer Nr. 33.
Keine	Kanzow	do. - 34.
Keine	Ruthkowsky	do. - 35.
Neues Bollwerk Nr. 1	Witte	do. - 36.
do. - 3	Franz	do. - 37.
Königsstraße Nr. 5	Duvinage	Königsstr. Nr. 1.
do. - 6	Dannert	do. - 2.
do. - 7	Rothenburg	do. 3.
do. - 8	Herrmann	do. - 4.
do. - 9	Malbranc	do. - 5.
do. - 10	Malbranc	do. - 6.
do. - 11	Kuhk	do. - 7.
do. - 12	Johanniskloster gehörig	do. - 8.
do. - 13	Nebe	do. - 9.
Neues Bollwerk Nr. 2	Schroeder	do. - 10.
Königsstraße Nr. 14	Obloff	do. - 11.
do. - 15	Blackstady	do. 12.
do. - 16	Naupert	do. - 13.
do. - 17	Jacobi	do. - 14.
do. - 1	Simon	do. - 15.
do. - 2	Meister	do. - 16.
do. - 3	Kanzow	do. - 17.
do. - 4	Richter	do. - 18.
Splittstraße Nr. 1/2	Eickstädt's Speicher	Splittstr. Nr. 1/2.
do. - 3	Heidenreich	do. - 3.
do. - 4	Range	do. - 4.
do. - 5/6	Goltdammer's Speicher	do. - 5/6.
do. - 9	Renzel	do. - 7.
do. - 10	Kirchenwitz	do. - 8.
do. - 11	Sager	do. - 9.
do. - 12	Schmidt	do. - 10.
do. - 13	Ludewig	do. - 11.
do. - 14	Ludewig	do. - 12.

wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten mit der Aufforderung gebracht, die den betreffenden Grundstücken zugetheilten neuen Hausnummern innerhalb 3 Wochen anbringen zu lassen.

Stettin, den 10. September 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Submissions-Einladung.

Die Gestellung von Pferden zur Ausführung der diesjährigen Walzarbeiten auf der Stettin-Pasewalker Straße Station Nr. 2,35 — 2,42, auf der Stettin-Berliner Straße Station Nr. 15,57 — 1587; 18,72 — 18,77; 18,79 — 19,16 soll im Wege der Submission verdungen werden.

Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind in meinem Geschäftslokal Louisenstraße Nr. 4 abzugeben, woselbst deren Eröffnung **am Sonnabend, den 23. September cr., Vormittags 9 Uhr** in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Stettin, den 10. September 1866.

Der Bau-Inspektor.
Thoemer.

Das Asyl für entlassene weibliche Gefangene in Neu-Torney, Turnerstraße Nr. 8, empfiehlt sich zur prompten Besorgung jeder Art Wäsche. Meldungen zur Abholung der unreinen Wäsche nimmt der Herr **Koch**, Paradeplatz 50, an.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Peeselin im Kreise Demmin, etwa 2 Meilen von der Kreisstadt Demmin entfernt und nahe an der Chaussee belegen, mit einem Areal von 2067 Morgen 114 □Ruthen, worunter 1669 Morgen Acker, 275 Morgen Wiesen und 27 Morgen Weide, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 8600 Thlr. und die Pacht-Caution auf 2900 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 36,000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf Mittwoch, **den 3. Oktober d. J.**, Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Ober-Amtmann Herrn Frentz in Peeselin, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 14. August 1866.

Königl. Regierung;
Abtheil für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Zitelmann.

Pferde-Verkauf.

Von dem unterzeichneten Regimente werden die in Folge der Demobilmachung überzählig gewordenen Pferde und zwar: in Stettin am 18. und 20. September cr. und den folgenden Tagen, in Stralsund und Colberg am 17., 18., 20. September cr. und den folgenden Tagen, von Vormittags 9 Uhr ab, in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 12. September 1866.

Königliches Pommersches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 14. September d. J. ab werden auf unserer Stammbahn und der Vorpommerschen Eisenbahn, d. h. auf den Routen
Berlin-Stettin-Stargard,
Angermünde-Stralsund,
Züssow-Wolgast,
Stettin-Pasewalk,
ferner **vom 15. September d. J.** ab auf der hinterpommerschen Eisenbahn, d. h. auf der Route Stargard-Cöslin-Colberg, sämmtliche fahrplanmäßigen Personen- u. Güterzüge wieder abgelassen.

Die Annahme von Frachtgütern rc. nach Stationen unserer Bahnen erfolgt bei der Stammbahn und der Vorpommerschen Bahn bereits am 13. September und bei der Hinterpommerschen Bahn am 14. September d. J.

Nach Stationen fremder Bahnen können wegen des zur Zeit noch nicht wieder aufgenommenen Güterverkehrs **bis auf Weiteres** Frachtgüter nicht angenommen werden.

Stettin, den 11. September 1866.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

An die große Zahl der patriotischen Gaben, welche dem Regiment während des Feldzuges zugegangen sind und welche ein erfreuliches Zeichen für die allgemeine Theilnahme — namentlich der Stadt **Stettin** — an dem Schicksal des Regiments ablegen, schließt sich ein neuer, [illegible] patriotischer Akt an. An dem Tage des Einrückens in die Garnison hat der Kaufmann Herr **E. Aren** dem Regimente 100 Thaler in folgendem Schreiben übersandt:

„Unter den heute heimkehrenden Kriegern des „Königs-Regiments" dürfte sich so mancher Familienvater „befinden, dessen Familie in drückenden Verhältnissen „lebt.

„Um wenigstens einem Theil derselben Gelegenheit „zu geben, den heutigen Tag als Tag der wahren „ungetrübten Freude zu begrüßen, erlaube ich mir „Euer Hochwohlgeboren hierbei 100 Thaler mit der „Bitte zu überreichen, solche nach eigenem Ermessen an „verheirathete Soldaten obengenannten Regiments „zu vertheilen."

Das Regiment hält es für seine Pflicht, dem verehrten Herrn Geber seinen wärmsten Dank auszusprechen und dieses schöne Beispiel großer Mildthätigkeit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Stettin, den 12. September 1866.

Königl. Grenadier-Regiment, König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pom) Nr. 2.

Bekanntmachung.

Vom 13. d. Mts. ab werden täglich von früh 9 Uhr an überzählige Königliche Pferde auf dem kleinen Exercierplatze hier an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königl. Kommando der 3. Division.
A. B.
gez. **von Zitzewitz,**
Premier-Lieutenant und Divisions-Adjutant.

Verkauf von 2 Mobilmachungs-Pferden.

Zwei der Stadt Stettin zurückgelieferte Landwehrmobilmachungspferde sollen
Sonnabend, den 15. September cr., Mittags 12 Uhr,
auf dem Roßmarkte vor der Wasserkunst hierselbst öffentlich **meistbietend** gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

Stettin, den 12. September 1866.

gez. **Hempel**, Stadtrath.

Bekanntmachung!

Wir beabsichtigen eine größere Quantität hochstämmiger, veredelter, 5 bis 6 Jahre alter Obstbaumstämme, als Apfel-, Birn- und Pflaumenbäume verschiedener Art, zu billigen Preisen freihändig zu verkaufen und wollen etwaige Kaufliebhaber sich deshalb an uns wenden.

Naugard, den 11. September 1866.

Königl. Direktion der Straf-Anstalt.

Bekanntmachung.

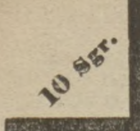
Vom 10. September cr. ab werden folgende Büreaux des unterzeichneten Post-Amts:

1. die Geld-Annahme und Ausgabe,
2. die Packet- und Personen-Annahme,
3. die Packet-Ausgabe, und
4. die Bahnhofs-Post-Expedition

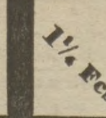
wieder, wie früher, an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends für das Publikum geöffnet sein.

Stettin, den 9. September 1866.

Post-Amt; Abtheil. I.
J. B. L. Schultze.



Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr **nur 10 Sgr.**



Die ersten Nummern der Biene sind gratis durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Soeben erschienen die ersten Nummern der neuesten Damenzeitung:

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Bestellungen nehmen an und führen aus alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes.

60 Nkr. Oest.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.

36 Kr. Rhei.

Das Pianoforte-Magazin von

gr. Domstr. Nr. 18, **Carl René,** gr. Domstr. Nr. 18,

empfiehlt seine anerkannt guten **Concert-** und **Stutz-Flügel, Pianinos** und tafelförmigen **Pianos**, aus den renommirtesten Fabriken von: **Steinway & Sons** in New York und Braunschweig, **Erard & Hesselbein** in Paris, **Hüni & Hübert** in Zürich, **L. Bösendörfer** in Wien, **Alois Biber** in München, **E. Rönisch** in Dresden, **Breitkopf & Härtel, Jul. Blüthner** und **Jul. Feurich** in Leipzig, **Richard Lipp** in Stuttgart, **Luckhardt** in Cassel, **C. Munck** in Gotha, **Voigt & Sohn, C. Quandt, G. Tischler** und **A. Belling** in Berlin. Sämmtliche Instrumente werden bei mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen verkauft und auch gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Das Jahresfest der

Anstalt für Blödsinnige

auf der Kückenmühle bei Nemitz, soll am
Donnerstag, den 13. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,
mit Predigt, Berichterstattung und Katechisation gefeiert und dabei zugleich das neu erbaute große Wohn- und Erziehungshaus eingeweiht werden.

Gönner und Freunde der Anstalt laden wir hierzu ergebenst ein.

Das Curatorium.

Die letzte Gewinnziehung

der

150. Frankfurter Stadt-Lotterie

findet mit Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung vom 22. September bis zum 15. October d. J. Statt. Diese Hauptgewinne-Ziehung besteht aus nur 19,700 Loosen mit 6511 Gewinnen, wovon der Niedrigste fl. 100 beträgt. Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000 ꝛc. ꝛc.

Achtel-Original-Loose a 6 Rt. 15 Sgr., Viertel a 13 Rt., halbe a 26 Rt., ganze a 52 Rt., Verloosungspläne und amtliche Gewinnlisten gratis, empfiehlt

Friedrich Sintz, Ziegelgasse 2, **in Frankfurt a. M.**

Auction.

Am Montag, den 24. September, findet auf dem Hofe zu Neetzow bei Jarmen eine Auction über verschiedene Gegenstände aus dem Nachlasse des Herrn **v. Kruse-Neetzow** statt, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Auction wird sich erstrecken auf:

1. mehrere, zum Theil sehr werthvolle Pferde, unter anderen eine 5jährige braune Vollblutstute vom Scherz und einen 5jährigen braunen Halbblut-Wallach vom Kreyer,
2. verschiedene, zum Theil fast neue Equipagen u. Staatsgeschirre,
3. verschiedene Maschinen, namentlich eine nur wenig gebrauchte, im besten Stande befindliche englische Dampfdreschmaschine,
4. eine beträchtliche Menge Mobiliar und Betten aus dem Schlosse. —

Beginn der Auction Vormittags 10 Uhr.

Die Auctionsbedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht. —

Die v. Kruse-Neetzow'sche Curatel.

Patent-Concept, pro Rieß 1 Rt. 10 Sgr.
= **Canzlei,** pro Rieß 1 Rt. 15 Sgr.
Blau und weiß **Postpapier,** pro Doppel-Rieß 3 Rt.
empfiehlt in bester Qualität

S. J. Saalfeld, Schulzenstraße 20.

Feinste Litth. Pächterbutter,
das Pfund 11 und 12 Sgr., empfiehlt
E. Broesicke, Frauenstr. 23.

Böhmische u. franz.
Glacée-Handschuhe
in großer Auswahl, sowie eine Parthie zurückgesetzter Handschuhe bei
Bianca Wiechert,
Mönchenstraße 31, Ecke des Roßmarkts parterre.

Eine Schlosserwerkstatt ist Umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen gr. Wollweberstr. Nr. 34, eine Treppe hoch.

Geschäfts-Uebergabe.

Schuhstraße 25. Schuhstraße 25.

Einem geehrten Publikum Stettins und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein seit langen Jahren am hiesigen Orte betriebenes optische Geschäft an den Herrn **Julius Klinkow** aus Rathenow verkauft habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, verbinde ich die Bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

W. H. Rauche.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige bitte ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu Theil werden zu lassen; ich werde bestrebt sein, dasselbe vollkommen zu rechtfertigen. Vermöge **meiner fast eilfjährigen Praxis** in der durch ihre Leistungen rühmlichst bekannten optischen Industrie-Anstalt in Rathenow bin ich im Stande, die mich Beehrenden in jeder Weise gewissenhaft und sachgemäß zu bedienen.

Zu dem Zwecke halte ich mein vollständig completirtes Lager von **Brillen,** in allen nur möglichen Gestellen, mit den **besten, kunstgerecht geschliffenen,** und dadurch die Augen conservirenden Gläsern, **Lorgnetten** für ein und beide Augen, **Pince-nez** in allen Façons, **Lupen** zu verschiedenen Zwecken, **Lesegläsern, Marine-, Reise- und Militair-Perspectiven,** Microscopen von 60—500maliger Vergrößerung, weittragenden **Feldstechern** und **Fernrohren, Operguckern,** schwarz und in Elfenbein, mit 6, 8 und 12 Gläsern, auch **meteorologischen** Instrumenten, als: **Barometern, Thermometern, Alcoholometern u. s. w.,** endlich **Getreide-Waagen, Schiffscompassen, Reißzeugen, Dr. Romershausen's Augen-Essenz,** sowie vielen andern Gegenständen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Reparaturen an allen optischen Instrumenten besorge ich prompt und billig.

Stettin, den 9. September 1866.

Hochachtungsvoll
Julius Klinkow,
vormals **W. H. Rauche,** Schuhstraße 25.

Elysium

Heute Donnerstag, den 13. September: Erste große **Soirée mysterieuse et electrique,** gegeben von Professor Herrn **Hartwig-Seemann,** Prestidigitateur und Physiker vom polytechnischen Museum zu Berlin, im Sommer-Theater; verbunden mit großem Garten-Concert.

Anfang des Concerts $5\frac{1}{2}$ Uhr.
Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Vermiethungen.

Rosengarten Nr. 49a sind folgende Wohnungen zum 1. Oktober **billig** zu vermiethen und Näheres bei Herrn **Schwenzow** daselbst, sowie beim Unterzeichneten zu erfahren:

1. Im Vorderhause ein Erdgeschoß, **3 Stuben nebst Zubehör,**
2. daselbst im ersten Stock 3 elegante Stuben nebst Küche und allem Zubehör,
3. im zweiten Stock desgl.,
4. im dritten Stock desgl.,
5. im dritten Stock 2 Stuben, Küche und Zubehör,
6. im vierten Stock desgl.

Carl Piper, Eisenbahnstraße Nr. 1.

Friedrichstraße Nr. 4, 4 Treppen hoch, ist eine elegante Wohnung von 2 Stuben und Zubehör mit Wasserleitung zu verm. Näheres bei Hrn. Bäckermstr. **Heinrich** daselbst.

Heiligegeiststraße 3—4 ist ein herrschaftl. Quartier von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober miethsfrei.

Fischmarkt Nr. 8—9

ist eine Wohnung von 3 Stuben, hellem Kabinet, nebst Zubehör, Sonnenseite, sogleich oder zum 1. October zu vermiethen. Näheres 2 Treppen im Hause beim Wirth.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide ꝛc. offerire ich meinen breiten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben freien Lagerplatz sowie Schuppen, Remisen und Böden billiger Miethe.

m. helm, gr. Wollweberstraße 4)

Gr. Wollweberstr. ist 1 kl. Wohnung zum 1. Oktober z. v.

Paradeplatz ist 1 Wohnung von 4 Stuben u. allem Zubehör zum Oktober zu verm. D. N. 2 Tr.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Inspektor wird in der Nähe Stettins an einem Gut gesucht. Meldungen bei **G. Borck & Co.,** Stettin, Roßmarkt 4.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der dritten Klasse 134. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Rt. auf Nr. 725.

1 Gewinn von 1000 Rt. auf Nr. 81,582.

3 Gewinne 500 Rt. fielen auf Nr. 16,824. 52,691 und 68,821.

4 Gewinne 300 Rt. fielen auf Nr. 15,847. 20,701. 50,954 und 757; und

9 Gewinne 100 Rt. auf Nr. 8169. 8967. 15,294. 34,757. 39,6622,396. 73,472. 89,494 und 92,228.

Berlin, den September 1866.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

---

135. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Dritte Klasse, erster Ziehungstag, 11. September 1866.

NB. Die in ( ) stehende Zahl bezeichnet den auf die vorhergehende Nummer gefallenen Gewinn; Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 45 Thlrn.

1. 28. 79. 98. 1044. 249. 90. 334. 410. 501. 635. 37. 44. 86. 89. 768. 837. 924. 39. 58.
1029. 38. 158. 32. 47. 70. 97. 323. 41. 50. 401. 11. 25 (100). 41 61 (50). 67. 500. 17. 653. 54 (50). 62. 66. 702. 858. 99.
2017. 63. 75. 98. 107. 15. 53. 241. 333. 59. 416. 27. 37. 534. 663. 71. 702. 62. 76. 98. 99. 968.
3016 (50). 35. 9. 111. 19. 30. 50. 64 (50). 70. 309 (50). 52. 99. 466 (5). 500. 16. 25. 43. 649. 58. 793. 843. 75. 912 96.
4123 (100). 56. 205 57. 60. 365. 448. 55. 501. 9 (60). 22. 86. 605. 9. 727. 33 (1000). 92 (80). 830. 90. 901. 21. 27. 51. 70.
5032. 51 (60). 680. 119. 79. 250. 313. 542. 643. 701. 95. 810. 978.
6058. 83. 114. 3. 37. 253. 86. 98. 392. 476. 528. 61. 604. 940. 57. 3.
7031. 140. 261. 7. 82. 95. 373. 87. 97. 416. 60. 74. 505. 52. 625. 99. 78. 40. 55. 804. 909.
8101. 19. 71. 22. 30. 76. 87 (50). 460. 62. 563. 631. 43. 756. 811. 54. 905. 11. 29. 46. 64.
9017. 21. 29 (60). 73. 130. 43. 52. 66 (50). 221. 96. 347. 71. 75. 424. 84. 635. 41. 44. 742. 827. 943. 52. 78.
10015. 151. 59 (50). 211. 20. 35. 79. 96. 301. 30. 31. 416. 83. 95. 612. 29. 91. 727. 45. 53. 55. 65. 828. 31. 922 (50). 39. 58. 84. 98.
11004. 7. 21 (100). 68. 77. 105. 6. 25. 260. 318. 32. 74. 428. 30. 40. 575. 626. 87. 765. 891. 917.
12217. 37. 307. 82. 476. 87. 542. 650 (50). 763. 945. 46.
13117. 19. 71. 74. 221. 28. 65. 97. 311. 35. 487. 97. 507. 47. 48. 660. 73. 722. 40. 69. 956. 69. 70. 76.
14017. 25. 27. 203. 39. 68. 79. 301. 71. 407. 16. 546. 620. 69. 88. 756. 830 (50). 36. 62. 99. 901. 34. 98 (50).
15040. 79. 106. 16. 98. 226. 43. 331. 67. 84. 400. 23. 38. 70. 81 (50). 99. 606. 13. 711. 65 (50). 903 22. 46.
16030. 102. 12. 34. 41. 299. 301. 36. 422. 58. 519. 26. 609. 42. 43. 704. 884. 913. 27. 34. 47 (50). 88.
17095. 217. 24. 44. 74. 90. 308. 34. 50. 96. 412. 27. 43. 85. 555. 62. 73. 83. 602. 31. 66. 93. 776. 804. 92. 951 (60). 60.
18091. 122. 69 (80). 80. 88 (50). 288. 326. 79. 87. 450. 58. 582. 647 (50). 85. 93. 849. 917.
19018. 60. 62. 65. 82. 95. 97. 100. 221. 68. 70. 99. 330. 68. 87 (50). 439. 41 (50). 88 (50). 600. 70. 99. 743. 60. 82. 830. 78. 924.
20144. 87. 227. 41. 65. 92. 389. 519. 70. 621. 32. 60. 70. 739. 83. 95. 835. 36. 986.
21031. 119. 55. 206. 399. 461. 524. 74. 699. 710. 840. 56 (60). 87. 98.
22130. 42. 70. 208. 48 (100). 83. 454. 522. 611. 16. 17. 769. 913 (5000). 41 (50). 70 (50). 96. 98.
23143. 203. 20. 373. 416. 61. 515. 602. 24. 35. 57. 67. 727. 820. 66.
24108. 38. 76. 235. 54. 300. 60. 423. 34. 54. 92. 539. 61. 612. 754 (60). 97. 813. 67.
25045. 85. 145. 59. 78. 79. 97. 227. 52. 91. 360. 63. 66. 534. 640. 726. 53. 73. 77. 852. 57. 91. 98 (50).
26094. 120. 245. 70 (100). 85. 314. 437. 563. 72. 650. 72. 87. 832. 63. 929. 31.
27013. 44. 77. 85. 122. 39. 45. 70. 77. 78. 244. 97. 308. 17. 70. 442. 83. 84. 525. 50. 688. 94. 724. 33. 800. 46 (50). 74. 98. 906. 15. 17 (50).
28163. 95. 310. 406. 51 (50). 520. 56. 77 (80). 618 37. 50. 716. 28 (600). 64. 807. 65. 920. 40. 42.
29016. 25 (50). 42. 83. 127. 221. 304. 23. 44. 47. 53. 71. 403. 43. 520. 46. 90 (60). 640. 80. 90. 766. 807. 13. 54. 94.
30018. 35. 50. 135. 77. 213. 361. 482. 484. 97. 514. 74. 84 717. 21. 834. 39. 65. 905. 16.
31007. 8. 66 (50). 75. 91. 95. 177. 209. 321. 48. 412. 73. 501. 22. 63. 662. 745. 816. 22. 84. 933. 54. 69.
32039. 43 (50). 49. 173. 227. 63. 73. 88. 90. 357. 65. 407. 671. 91. 730. 815. 26. 31. 69. 936. 88.
33066. 147. 50. 205. 30. 54 (60). 57. 71. 336. 447. 76. 510. 62. 601. 733. 61. 75. 823. 61. 918. 52. 83 (60). 97.
34102. 8. 25. 84. 91. 249. 364. 68. 87. 482. 521. 29. 52. 614. 70. 736. 81 (60). 842. 47. 943.
35246. 384. 96. 434. 45. 86 (80). 515 (50). 73. 626. 44. 759. 952. 92. 93.
36113. 68. 244. 331. 593. 601. 61. 861. 922.
37019. 34. 50 (50). 57. 95. 102 (50). 13. 57. 90. 227. 71. 74. 99. 396. 475. 79. 532. 613. 704. 856. 63. 78. 81. 993.
38008. 10 (60). 211. 23. 72. 305. 60. 63. 73. 434. 45. 46. 503. 19. 71 (80). 601. 742. 70. 811. 928 (80). 96. 97.
39038. 62. 115. 68. 209. 36. 86. 328. 42. 433. 54. 60. 64. 566. 81. 661 (50). 72. 707. 86. 819. 46. 54. 902. 13. 23.
40101. 87. 97. 284. 87. 339. 45 (50). 53. 405. 13. 58. 569. 664. 721. 83. 800. 58. 89. 927. 49. 88. 94.
41015. 53. 56 205. 30. 84. 300. 568. 626. 42. 70. 776. 891 (60). 903. 35 74. 92.
42044. 50. 85. 215. 74. 328. 61. 85. 95. 442 (80). 48. 50. 63. 75. 95. 564. 76. 79. 601. 19. 37. 40. 58. 702 (80). 42. 72. 89. 936.
43002. 80. 82. 181. 219. 91. 320. 31. 487. 502. 55. 68. 641. 701. 16. 90. 95. 833. 55 (50). 68. 905. 51. 61 (300). 65. 75.
44211. 23. 34. 300. 80. 88 (60). 411. 60 (60). 81. 519. 664. 714. 54. 64. 81. 85. 805. 23. 45. 914. 21. 46.
45004. 170 (50). 89. 239 (50). 97. 331. 91. 429 56. 518 (60). 30. 49. 641. 53. 71 (2000). 753. 57. 77. 820. 43 (50). 940. 79.
46041. 142. 82. 230. 33. 45. 73 331. 93. 436. 63. 576. 603. 79. 734 42. 96. 908. 25. 58.
47005. 46. 59. 66. 90. 103 (50). 37 (50). 227. 60. 77. 81. 93. 384. 433. 42. 49 (60). 506. 47. 49. 648. 84. 92. 98. 768. 881. 98 (50). 972. 81.
48398. 484. 503. 629. 76. 742. 79. 90. 813. 904. 26 (60). 33. 45.
49021. 32. 96. 317. 408. 34. 70. 520. 44 (50). 90. 612 (50). 701 (50). 814 (60). 67.
50008. 45. 61 (50). 146. 77 213. 63. 395. 426. 66. 89. 506. 75. 626. 768. 85. 856. 67. 71. 98. 935. 85 (50). 89.
51019. 91. 148 (80). 58. 63 (50). 81. 226. 68. 334. 43. 74. 95. 469. 74. 78. 540. 83. 605. 725. 50. 68. 851. 90. 94. 901. 24. 35. 72.
52038. 76 (50). 136 (100). 85. 257. 302. 28. 428. 528. 85. 94. 626. 88. 732. 53. 93. 889. 919. 57. 65.
53077 (60). 89. 111. 208. 10. 53. 56. 95. 343. 62. 96. 456 (50). 69. 519 (1000). 30. 61. 687. 96. 773. 945 (50). 54. 68. 78
54031. 35. 54. 170. 81. 219 (50). 57. 64. 302. 46. 478. 509. 12. 23. 82. 656. 710. 17. 42. 71. 823. 41. 923. 27. 76. 89.
55004. 13. 40 87. 112. 76. 224. 322. 95. 420. 62. 540. 43. 80. 92. 658 794. 807.
56042. 59. 156. 86. 206. 50. 359. 470. 560. 635. 705. 28. 835. 924 52. 68. 83. 89.
57042. 86. 90. 96. 270. 97. 98. 360. 415. 54. 74. 85. 500 (100). 11. 23 (50). 602. 61. 705. 35. 903. 7. 76. 90. 95.
58018. 41. 67. 77. 88. 97. 111 (50). 26. 41. 77. 78. 266. 70. 301. 22. 37 (50). 42. 51. 53. 58. 570. 78. 82. 685. 777. 884.
59054. 71. 221. 47. 70. 84. 96. 99. 314. 62. 69 (60). 430. 36. 605. 26. 92. 728. 75. 853. 951. 88.
60019. 121. 60 383. 456. 83. 680. 751. 59. 84. 828 (300). 78. 948. 51.
61003. 68. 95. 153. 358. 98. 402. 92. 527. 608. 26. 56. 715. 23. 59. 810. 65. 900. 11. 16. 35. 42. 44. 50.
62086. 87. 192. 246 (50). 83. 352. 422. 24. 502. 53. 68. 647. 79. 814. 900 2. 6. 43. 56. 93
63000. 18. 49. 62. 169. 99. 230 (50). 319. 30. 78. 432 (50) 39. 514. 66. 69. 626. 745. 51. 806. 991.
64007 (50). 17. 48. 104. 39. 65. 204. 62 (50) 369. 87. 430. 45. 49. 54. 77. 78 (50). 588 (80). 627. 72. 98. 714. 41. 53. 65. 83. 99. 821. 79. 926.
65001. 75. 154. 61. 68. 72. 84. 245. 353. 56. 73. 400. 57. 62. 72. 654. 72 (50). 711. 857. 99.
66086. 121. 39. 268. 343. 602. 44. 733 (50). 77. 814 (60). 53. 76. 96. 937. 42 (100). 93 (50).
67016. 54. 122. 65. 68. 87. 244. 80. 85. 341. 599. 633. 79. 80. 779 (50). 826 (80). 98. 906. 27. 43. 68. 90.
68008. 20. 36 52. 87. 103. 46. 227. 28. 94 (60). 364 (60). 533. 752. 65. 67 (50). 81. 831. 925.
69085. 122. 203. 11. 12. 71. 400 (50). 58. 502. 632 (50). 81 (50). 84 (60). 707 (50). 41. 55. 56. 67. 78. 84. 858. 83. 908. 49. 53. 92.
70018. 222. 26. 84. 334. 39. 504. 67. 73. 647. 84. 813. 907.
71005. 54. 76 (50). 90. 115. 99. 222. 45. 326. 34. 404. 25. 27. 53. 79. 85 (100). 507. 607. 93. 716. 819. 67. 81. 90.
72030. 37. 42. 132. 34. 45. 63. 481. 502. 42. 611. 33. 717. 66. 834. 58. 59. 66. 75. 87. 914. 61. 70.
73070. 90. 125. 31. 62. 209. 317. 24. 81. 480. 509. 75. 687. 759. 822. 919. 48.
74067. 107. 66. 70. 86. 99. 202 (50). 416. 82. 87. 509. 24. 31. 85. 90. 663. 84. 700. 846. 927.
75016. 37. 148. 59. 70. 94. 250. 87. 90. 314. 481. 519. 25. 48. 49. 630. 33. 35. 62. 93. 709. 11. 35. 920.
76079. 99. 128. 46. 280. 85. 351. 66 (60). 69. 452. 65. 77. 510. 38. 67. 697. 741. 80. 813. 22. 906. 37.
77024. 222. 373. 430. 62. 534. 82. 634. 67. 95 (80). 771. 837. 74. 950. 64 (60). 82.
78001. 123. 57. 89. 245. 98. 418. 28. 60. 515. 69. 81. 639. 93. 780. 816. 70. 97. 924.
79033. 54. 56. 113. 238. 95. 385 (60). 483. 98. 546. 623. 794. 98. 854. 76. 991.
80010. 89. 109 (60). 79. 211 (15000). 18. 51. 71. 87 (60). 414. 67. 502. 647. 70. 758. 866. 911. 22. 80.
81061. 84. 109. 14. 28. 393. 565. 657. 709. 38. 54. 813 (60). 30. 966. 69. 82.
82059. 63. 106 (60). 8. 58. 207. 42. 43. 65. 75. 333. 44. 70. 411. 549. 84. 95. 671. 98. 701. 7. 94. 817. 38. 904. 52.
83012. 17. 50. 87. 106. 31. 40. 47. 305. 26 83. 92. 489. 505. 38. 49. 614. 48. 61 (50). 63. 69. 74. 712. 44. 67. 807. 907. 49.
84106. 14. 29 (50). 50. 55. 263. 304. 476. 93 (50). 509. 655. 734 56. 867. 912. 15. 38. 80.
85042. 95. 249. 308. 22. 51. 91. 412. 15 (50). 33 (60). 47. 63. 81. 83. 512. 77. 632. 43. 703. 41 (50). 43. 806. 52. 64. 900. 22. 33 (50). 60.
86150. 54. 74. 220. 31 (50). 49. 51 (50). 481. 92. 543. 59. 603. 24. 50. 54. 747. 63. 900. 11. 28. 56. 74.
87091. 100. 15. 39. 51. 76. 81. 90 (60) 94. 256. 66. 74. 311. 59. 73. 413. 511. 47. 85. 629 (80). 715. 59 (50). 864 (100).
88035. 55. 92. 135. 49 (60). 64. 78. 97. 203 (60). 8. 23. 43. 417. 43 (50). 44. 76. 79. 501. 7. 17. 640. 709 (50). 81. 870 (50). 905. 14 (60). 86.
89095 (50). 132. 51. 88. 229. 95 (50). 96. 300. 17 (100). 408. 18. 29. 35 (2000). 59. 547. 63. 81. 613. 816. 60. 69. 947.
90028. 57. 83. 109. 335. 450. 98. 541. 48. 605 (50). 25. 728. 36. 866. 902. 44. 99.
91082 (50). 107. 64. 219 (60). 47. 352. 61. 62. 427. 75. 529. 709. 23. 848. 917. 27.
92115 (100). 16. 73. 81. 263. 362. 431. 67. 70. 82. 549. 665. 749. 90. 941. 48.
93062. 89. 178. 210. 12. 27. 357 (50). 413. 18. 511. 26. 606. 11. 35. 80. 83. 84. 96. 740. 53. 857 (60). 65. 88 (100). 904. 21. 33. 40. 44.
94230. 42. 57. 304. 21. 34. 458. 93. 503 (50). 30. 97. 638. 50. 73. 82. 713 (60). 61. 94. 813. 25. 952.